

## Ernucherung



**L**eila ist auf dem Weg nach Hause – im Sarg. Der Vater bringt diesen mit dem Schiff von «Dortoben» nach «Dortunten», in die «Stadt». Da wird Leila bestattet. Vor drei Jahren ist sie mit ihrem Geliebten Fatos von hier

nach «Dortoben» gefahren, in der Hoffnung, es besser zu haben als in ihrem Land und mit dem verdienten Geld die Eltern in der Stadt zu unterstützen. Doch der Traum ist schon bei der Ankunft «Dortoben», in Europa, dem angeblichen Paradies, zerschellt. Das lag nicht nur am Paradies, sondern auch an den eigenen Landsleuten. «Dortunten», das ist Albanien nach dem Ende der Isolation durch das Regime von Enver Hoxha. Die «Stadt» ist Tirana. Der schnelle Wandel überfordert die Gesellschaft. Die Menschen erhoffen sich das, was in Westeuropa Standard ist: Arbeit, Geld, Freiheit. Die Suche danach scheint im Ausland leichter zu sein, als in der «Stadt». Leila will «Dortoben» Design studieren, um Kleider zu entwerfen. Mit Fatos verlast sie ihr Land. In Italien angekommen, ist nichts mit einer Stelle. Leila wird zur Prostitution gezwungen, wie viele ihrer Landsfrauen, die sie hier antrifft. Der Roman von Elvira Dones, in Albanien geboren und heute im Tessin lebend, zeigt, wie die albanische Mafia im Bereich Drogen- und Frauenhandel funktioniert. Die männliche Hierarchie ist skrupellos. Leila sowie die Kolleginnen, die sich wehren, müssen mit dem Tod rechnen. Die Autorin beschreibt in einer rohen Sprache, wie das Ausbeutungssystem der Frauen funktioniert. Alles verbunden mit einer unglaublichen, sinnlosen Gewalt, ohne jede Gefühlsregung. Ein gesellschaftskritischer Roman – nichts für schwache Nerven. Aber die Augen abwenden hilft nichts. hk.

Elvira Dones: **Verbrannte Sonne**. Verlag ink press, 2020, 440 Seiten, 29.90 Franken.

## Weg von hier



**F**ruhjahr 1970 in Fiesch. «Als der Zug zu ruckeln beginnt», schaut die Ich-Erzählerin aus dem Fenster des roten Zuges und sieht ihre Geschwister, die ihr zum Abschied winken. Für lange Zeit wird sie diese nicht mehr

sehen. Die Erzählerin fährt nun nach Genf, wo sie das Haushaltsjahr beginnen wird. Den Vertrag hat der Vater widerwillig unterschrieben, die Mutter sagte ihr nicht mal Adieu. Und während der Zug hinunterfahrt, hört sie die Prophezeiungen im Ohr: «Du wirst wie alle andern rauschgiftsuchtig oder schwanger aus Genf zururckkommen». Sie ist sechzehn Jahre alt «und will nie wieder zururckkommen». Sie will einen Beruf erlernen, Geld verdienen, selbstständig sein, wie die «früheren Nachbarn aus der Stadt, die wegen des Kraftwerks ins Tal gekommen waren», nun wieder weg sind. In Genf lernt sie Französisch, hilft im Haushalt mit, ist aber nicht glücklich. Sie möchte mehr. Lernt jemanden kennen, möchte Architektin werden. Doch das Schnuppern zeigt, in Mathematik fehlt es ihr an Wissen. Sie besucht entsprechende Schulen, kann eine Lehre als Bauzeichnerin beginnen, lernt Cécile kennen, die ihre Freundin wird. In Genf lernt sie auch andere Lebensformen kennen, Wohngemeinschaften, ausgeflippte Leute usw. Und sie schafft die Lehrabschlussprüfung. Sie hats für's erste geschafft. Da kann sie auch mal – nach langer Zeit – nach Hause fahren. Der Roman basiert auf dem Lebenslauf einer Frau, mit der die Autorin jahrelang Kontakt hatte. Die Lebensgeschichte der jungen Frau mit ihrem mutigen Aus- und Aufbruch in den siebziger Jahren und ihre emanzipatorische Entwicklung wird spannend und beeindruckend erzählt. hk.

Franziska Lopfe: **La Catherine**. Verlag die brotsuppe, 2020, 137 Seiten, 26.90 Franken.

## Aufbäumen



**I**m letzten November wurde Liselotte Lüscher 86 Jahre alt. Ein paar Monate zuvor erschien ein Gedichtband von ihr, eine Art Tagebuch über ihr Leben. Die im Buch versammelten 193 Gedichte sind ohne Titel, dafür mit dem Entstehungsdatum versehen und chronologisch abgedruckt. Sie können, gemäss dem Buchtitel «...sozusagen als Tagebuch» gelesen werden. Im Einleitungstext schreibt die Autorin, dass sie nie Tagebuch geführt habe. «Ich hätte mich dafür ernster nehmen müssen, als ich es konnte. Als Auseinandersetzung mit dem, was mich umgab, reichten mir diese Gedichte an einzelnen Tagen». Es ging ihr «beim Gedichtschreiben also auch ums Schreiben an sich», wie bei den von ihr geschriebenen Sachbüchern, u. a. «Eine Frau Macht Politik – Marie Boehlen 1911–1999». In ihren Gedichten geht es um das Leben an sich, Liebe zu Männern, zum Kind, um Alter und Tod. Entsprechend ist der Band in drei Abschnitte gegliedert: «jung gewesen», «weder jung noch alt», «älter und alt geworden». Im letzten Teil kreisen die Gedichte um die Themen Altern, Tod, Vergänglichkeit. Hier erwarten LeserInnen keine versöhnlichen Töne. Die Autorin steht zu ihrer «wut auf den tod». Sie weiss, der Tod kommt. Das Buch ist ein «letztes Aufbäumen gegen das Gehen-Müssen ... Ich gehe. Muss gehen ... Im Grunde akzeptiere ich das nicht». Trotz all dem Privaten, detaillierte Einblicke, Intimitäten oder Enthüllungen sind hier nicht zu lesen. Die Autorin, ausgebildete Lehrerin, später Erziehungswissenschaftlerin und von 1993 bis 2008 SP-Stadträtin in der Stadt Bern, legt ein Buch mit Sätzen vor, die treffen können. In ihren Gedichten bleibt sie auf dem Boden der Realität, nicht in den Wolken. hk.

Liselotte Lüscher: **...sozusagen als Tagebuch**. Verlag edition 8, 2020, 125 Seiten, 22 Franken.

Reklame

### Neue Bücher aus dem Limmat Verlag

«Ich bin total verliebt in dieses Buch!»  
Elke Heidenreich

**Usama Al Shahmani**  
In der Fremde sprechen die Bäume arabisch  
Roman

7. Auflage, 192 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, Fr. 29.–

«Mutter, mach dir keine Sorgen, das ist eine ganz andere Welt.»

Unbegleitete minderjahrigere Asylsuchende in der Schweiz erzählen

Herausgegeben von Solidaritatsnetz und Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht Ostschweiz

256 Seiten, 11 Farbfotografien, Fr. 34.–

«Einer der grössten Erzähler Europas.» *Die Zeit*

**Charles Ferdinand Ramuz**  
Derborence

Roman  
übersetzt von Hanno Helbling  
200 Seiten, Leinen bedruckt, Fr. 28.–

**Friedrich Glauser**  
«Jeder sucht sein Paradies ...»

Briefe, Berichte, Gespräche  
Herausgegeben von Christa Baumberger. Mit Illustrationen von Hannes Binder

520 Seiten, Leinen bedruckt, gebunden mit Fadenheftung, 85 Abbildungen und Dokumente, Fr. 64.–

«Ein höchst ansprechendes Buchkunstwerk»  
*Buchkultur*

Telefon 044 445 80 80  
mail@limmatverlag.ch  
www.limmatverlag.ch